

An den weiterbehandelnden Arzt  
Friedhild Miller, geb. am

69

Der "Betreuer" Robert Keller gab in seinem Telefonat auf Rückfrage an, eine Einweisung in das ZFP erfolgt auf Antrag und bei Feststellung von Eigen- oder Fremdgefährdung. Bei letzterem wirke mit ihm als "Betreuer" das Ordnungsamt und die Polizei mit. Er wünsche keine polizeiliche Rückfrage und äußere sich nicht.

Chefarzt  
Dr. M. Göttle  
Unsere Zeichen:  
Im Lützenhardtter Hof  
75365 Calw-Hirsau  
Tel. 07051/586-2703  
Fax 07051/586-2713  
m.goettle@kn-calw.de  
Station 31  
Tel. 07051/586-2445

## Vorläufiger Entlassbrief **Auszug**

### **Gesetzliche Betreuung / Sorgeberechtigte:**

Keller Robert, E-Mail: [www.gutbetreut.info](http://www.gutbetreut.info)

Calw-Hirsau, 22.01.2021

wir berichten Ihnen über o.g. Patientin, die sich vom 21.01.2021 bis 22.01.2021 zum ersten Mal in unserer stationären Behandlung befand.

### **Aufnahmeanlass:**

Pt kommt notfallmäßig ohne Voranmeldung in polizeilicher Begleitung.

Angaben der Polizei (Herr W, Revier BB): Frau M. ist eine permanente Anzeigerstatterin, und zwar ggü ihren Betreuer, Herr Keller. Sie würft ihn vor,

Auf die Frage über Morddrohungen, bestätigt sie dies lachend und sarkastisch. Sie habe im Facebook geschrieben, dass die Fische filetiert werden, sie meine damit das Betreuungsverein Fisch. Erst nach genaue Nachfrage, bestätigt sie, dass es auch mehrere andere Androhungen z.B per SMS gab.

### **Psychischer Befund bei Aufnahme:**

Pt wach, zu allen Qualitäten orientiert. Äußeres Erscheinungsbild top gepflegt. Keine Hinweise auf gravierende Gedächtnis-, Konzentrations- oder Auffassungsstörungen. Formalgedanklich deutlich logorrhöisch, ideenflüchtig und umständlich. Teilweise auch danebenredend. Lässt sich nicht unterbrechen. Inhaltliche Denkstörungen nicht auszuschließen (Verschwörungsideen ggü Betreuer). Keine Hinweise auf Sinnestäuschungen oder Ich-Störungen. Affektiv gereizt, gehoben, unruhig. Psychomotorisch unruhig mit lebhaften Mimik und Gestik. Antrieb gesteigert. Keine Krankheitseinsicht oder Behandlungsbereitschaft. Von akuter Suizidalität distanzierte sie sich.

Eigene Angaben (von mir sortiert, da Frau M. sehr sprunghaft alles durcheinander im Gespräch berichtete, manchmal auch vorbeiredend und umständlich. Sie war logorrhöisch, sprach ohne Punkt und Komma) \* nach Volksmund umgangssprachlich "er/sie redet geistigen Dünnschiss"

Auf die Frage, wieso eine Betreuung erstmals angeregt wurde, beantwortet sie danebenredend, ohne konkrete Gründe zu nennen.

### **Diagnosen nach ICD-10:**

V.a Schizoaffektive Störung, gegenwärtig manisch (F25.0)

Mittlere kognitive Funktionseinschränkung: Erweiterter Barthel-Index: 20-65 Punkte (U51.10)

Spezielle Verfahren zur Untersuchung auf infektiöse und parasitäre Krankheiten (Z11)

Spezielle Verfahren zur Untersuchung auf SARS-CoV-2 (U99.0) !

### **Neurologischer Befund:**

grob orientiert keine neurologische Defizite.

### **Beurteilung, Therapie und Verlauf:**

Die Aufnahme erfolgte unter den oben genannten Umstände zunächst auf unsere beschützte Clearingstation, es erfolgte denn die Verlegung auf eine offene Station. Zum Aufnahmezeitpunkt präsentierte die Pat. sich Im Kontakt freundlich etwas distanzschwach, duzte die Ärztin, wach, voll orientiert, formal gedanklich kohärent, logorrhöisch eingeengt auf die gegen sie gerichteten Vorgänge, dies nahezu im Sinn eines Querulatorenwahns verarbeitend. keine Halluzinationen, Antrieb unauffällig, psychomot. etwas hektisch. Stimmung hyperthym, keine Hinweis auf akute Suizidalität.

Medikamtös wurde einen Stimmungsstabilisator empfohlen, was von der Pat. verweigert wurde. Eine weitere stationäre Behandlung hat die Pat. sich nicht erwünscht, so dass wir sie bei fehlender Rückhaltgründe ohne Hinweis auf akute Eigen- oder Fremdgefährdung nach Hause entlassen konnten.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

A. Hekal  
Assistenzarzt

**Der Medienreport-Redaktion wurde ein 12,5 minütiges diagnostisches Entlassgespräch zwischen Frau Miller und dem Entlassarzt bekannt.** Frau Miller antwortete auf zwei, drei der offenen Arztfragen kooperativ und umfassend. Das Gespräch hatte keinerlei Grundlagen für eine Begutachtung oder für therapeutische Diagnosen. Ebenso wenig war aus dem Aufnahmegespräch indiziell eine diagnostische Feststellung abzuleiten. Stattdessen wurden Interpretationen von - umstrittenen und teilweise gegensätzlichen - Begutachtungen zitiert. Diese benutzt der für Frau Miller auf rechtlich-politischen Einfluss beauftragte unerwünschte Betreuer R. Keller offenbar ohne jede Rechtskontrolle und Verstößebehandlung gegen die Stuttgarter OB-Kandidatin Miller. Miller ist andererseits gut beraten, umstrittene Netzwerke zu meiden und eine erfüllende Tätigkeit auszuüben. Das ZfP sollte hier offensichtlich zur Manifestierung der umstrittenen Begutachtungen und zur Rache gegen Kritik missbraucht werden - und war selbst fachlich und sprachlich überfordert.